

# Der verlorene Sohn kehrt zurück

Fußball-Mittelrheinliga: Jan-Henrik Rother tritt mit dem VfL Vichttal am Sonntag bei seinem Ex-Club SV Breinig an

VON LARS BREPOLS

**AACHEN/STOLBERG** Im Sommer trennten sich die Wege, nun kehrt der verlorene Sohn an seine alte Wirkungsstätte zurück. Am Sonntag (15 Uhr) reist Jan-Henrik Rother mit dem VfL Vichttal zu seinem Ex-Club SV Breinig. Dass das Derby für ihn kein Spiel wie jedes andere wird, liegt auf der Hand. „Das ist schon eine ganz besondere Partie für mich, denn Breinig ist ja meine Heimat“, sagt der Rechtsverteidiger, der in der vergangenen Saison noch die Kapitänsbinde beim Team von der Schützheide getragen hat. „Ich werde mich während der 90 Minuten auf das Fußballerische konzentrieren, alles andere blende ich aus. Ich will unbedingt gewinnen“, sagt Rother selbstbewusst.

## „Neue Herausforderung“

Nach sieben Spielzeiten im Trikot des SV Breinig wechselte der 27-Jährige im vergangenen Sommer zum Konkurrenten aus der Fußball-Mittelrheinliga. „Ich wollte noch einmal eine neue Herausforderung annehmen. Das Konzept von Vichttal mit dem Mix von jungen und erfahrenen Spielern hat mir sehr gefallen“, begründet Rother seinen Schritt. Die Integration in das Team von Trainer Andi Avramovic sei dabei ohne Komplikationen verlaufen, wie der ehemalige Jugendspieler von Alemannia Aachen berichtet: „Die Jungs und die Trainer haben es mir sehr einfach gemacht. Ich fühle mich sehr wohl, alles ist top.“

Derzeit sieht alles danach aus, als ob sein neuer Coach ihm auch am Sonntag wieder das Mandat für die Startelf erteilen wird. Denn der Neuzugang erzielte in den letzten beiden Pflichtspielen insgesamt drei Treffer für den Tabellensebten. Mit einem sehenswerten Distanz-



Will mit seinen neuen Teamkollegen auch am Sonntag jubeln: Der Ex-Breinger Jan-Henrik Rother (3.v.r.).

FOTO: WOLFGANG BIRKENSTOCK

schuss aus rund 20 Metern markierte er am vergangenen Donnerstag den 3:0-Endstand beim Landesligisten SV Rott im Kreispokal-Viertelfinale. Und beim 3:1-Ligasieg zuletzt gegen Siegburg gelangen ihm zwei Treffer. „Ich freue mich sehr, die Breinger Jungs wiederzusehen. Meine Familie wird sich das Spiel auch nicht entgehen lassen. 90 Prozent der Leute auf und am Platz werde ich wohl kennen“, fiebert Rother der Partie entgegen. „Ich muss nur daran denken, dass ich nicht rechts, sondern links in die Kabine gehe.“

Dass die Begegnung am Sonntag in der Liga sowie das Kreispokal-Halbfinale im Sportpark Dörenberg am

kommenden Mittwochabend sehr spezielle Partien werden, weiß auch Klaus Barth. „Lokalkämpfe sind immer gut. Wir freuen uns auf die Duelle, denn dafür spielen wir Fußball“, sagt der 59-jährige Trainer des Tabellensechsten. Sein Gegenüber will die Bedeutung des Derbys nicht zu hoch hängen. Avramovic betont: „Wir freuen uns auf jedes Spiel. Am Ende des Tages ist es ein Spiel von vielen schwierigen Partien in der Mittelrheinliga. Schade ist, dass die Zuschauerzahl diesmal niedriger sein wird im Vergleich zu den Derbys zuvor.“ Coronabedingt dürfen am Sonntag 500 Zuschauer vor Ort mitfieberten.

## DER SV EILENDORF EMPFÄNGT DEN SPITZENREITER

### Rodtheut: „Wir haben nichts zu verlieren“

Für den SV Eilendorf ist es eine Herkulesaufgabe. Der Tabellenzwölfte der Fußball-Mittelrheinliga empfängt am Sonntag (15 Uhr) Spitzenreiter FC Hennef. „Das ist eine tolle Aufgabe, weil wir nichts zu verlieren haben. Wir wollen den Gegner bestmöglich ärgern“, sagt SVE-Coach Achim Rodtheut und ergänzt: „Wenn man 20 Mal gegen Mannschaften eines solchen Formats spielt, dann hat man ein oder

zwei Mal die Möglichkeit, etwas zu reißen. Diese Chance sollte man dann nutzen.“

**Verzichten muss der** Trainer auf die erfahrenen Akteure Ceyhan Arslan (Knieprobleme) und Marc Kmieckowiak (Muskelfaserriss). „Dann laufen wir halt mit einer noch jüngeren Mannschaft auf. Das ist ja auch der Weg des SV Eilendorf“, unterstreicht Rodtheut, der mit seinem Team bislang einen Sieg (1:0 gegen SpVg. Frechen 20) in dieser Saison feiern durfte. (lb)